

Kindertages- einrichtungen

KVJS
Ratgeber



**Der Bau von Kindertages-
einrichtungen**

**Impulse für eine qualitative
Planung und Ausstattung**

» Impressum

Herausgeber:

Kommunalverband für Jugend
und Soziales Baden-Württemberg
Öffentlichkeitsarbeit
Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart
www.kvjs.de

Verantwortlich:

Evelyn Samara

Redaktion:

Melissa Haußmann

Gestaltung:

www.mees-zacke.de

Foto Titelseite:

Kita Bürgerpark Stadt Lahr; Fotograf:
Ernst² Architekten AG / Konrad Zerbe

Versand/Bestellung:

Petra Neuhäuser
petra.neuhaeuser@kvjs.de
Telefon 0711 6375-402

Druck:

Raisch GmbH + Co.KG, Reutlingen

Stand:

Juli 2020

» Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort
6	Planung von Kindertageseinrichtungen
8	Räume für Kinder
10	Räume für Säuglinge
13	Räume für Kleinkinder
17	Räume für Kindergartenkinder
22	Räume für Schulkinder
25	Zusätzliche Räume für Kinder
27	Inklusion
28	Räume für Erwachsene
30	Räume für Infrastruktur
	Anhang
32	Tabelle Raumbedarf
33	Übersicht: Räumliche Mindestvoraussetzungen
36	Fachliche Hinweise zur Sanitärausstattung in Kindertageseinrichtungen
42	Weiterführende Materialien

» Vorwort

Kinder kommen heute wesentlich früher in Kindertageseinrichtungen als noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Wurden sie damals frühestens mit zwei Jahren in diesen Einrichtungen betreut, so verbringen sie jetzt dort bereits im Säuglingsalter oft wesentlich mehr Zeit am Tag. Die Anzahl an Ganztagesplätzen mit langen Öffnungszeiten wächst von Jahr zu Jahr. Dadurch steigt der Bedarf an Plätzen, aber auch der qualitative Anspruch an geeignete Räume.

Fachleute schätzen, dass von 2018 bis 2025 bundesweit circa eine Million weiterer Betreuungsplätze in der Kindertagesbetreuung erforderlich sein werden. Das Bundeskabinett hat am 19. September 2018 den Gesetzesentwurf des Gute-KiTa-Gesetzes verabschiedet, mit dem der Bund die Bundesländer individuell bei der Weiterentwicklung der Qualität der Kinderbetreuung unterstützen wird, je nach Ausgangslage und Bedarf. In Baden-Württemberg wird seit 2019 der Pakt für gute Bildung und Betreuung und seit 2020 die Leitungszeit finanziert und umgesetzt.

Im Juni 2017 hat der Bund das vierte Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung beschlossen, in dem zusätzliche Mittel für den Ausbau, dieses Mal auch für Gruppen für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt, bereit gestellt werden. Ein weiteres Investitionsprogramm fordern seit 2019 die Kommunalen Spitzenverbände ein, die Entscheidung des Bundes steht hierzu noch aus.

Kindertageseinrichtungen haben nach „§ 22 f SGBVIII“ einen Bildungsauftrag, der für Baden-Württemberg im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung konkretisiert ist und dessen Ziele für die Kindertageseinrichtungen nach „§ 2 Abs. 2a KiTaG“ verbindlich festgelegt sind. Dem Thema Räume ist ein eigenes Kapitel im Orientierungsplan gewidmet, hier werden insbesondere die Themen Material und Raumgestaltung näher betrachtet.

Die Mindestvoraussetzungen für ein qualitatives und betriebserlaubnisfähiges Angebot werden detailliert in der Broschüre „Angebotsformen der Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg“ und der Broschüre „Voraussetzungen für eine Betriebserlaubnis“ beschrieben. Der vorliegende KVJS-Ratgeber „Der Bau von Kindertageseinrichtungen“ hingegen soll Trägern von Einrichtungen, Fachkräften, Fachberatungen und Kommunen Impulse, Anregungen und Unterstützung für den Bau, die Raumgestaltung und die Ausstattung von Kindertageseinrichtungen geben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Planung der Gesamteinrichtung und deren Raumausstattung.

Landrat Gerhard Bauer
Verbandsvorsitzender

Kristin Schwarz
Verbandsdirektorin

» Planung von Kindertageseinrichtungen



Kindertagesstätte Bürgerpark Stadt Lahr;
Fotograf: Küffner Aluzargen GmbH & Co. KG

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz „§ 22 Abs. 1 SGBVIII“ ist geregelt, dass die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen in Gruppen erfolgt. Für Baden-Württemberg sehen das KiTaG (Kindertagesbetreuungsgesetz) sowie die KitaVO (Kindertagesstättenverordnung) ebenfalls Gruppen vor, in denen die Kinder betreut und gefördert werden. Kindertageseinrichtungen sind entsprechend der gesetzlichen Vorgaben mit einem Gruppenraum für jede Gruppe auszustatten.

Es wird empfohlen, dass die Träger bereits bei der Planung von Kindertageseinrichtungen (Neubau, Sanierungen, Umbauten und Umnutzungen) eine Abstimmung mit dem Landesjugendamt sowie den anderen aufsichtsführenden Stellen (Gesundheitsamt, Veterinäramt/Lebensmittelüberwachung, Brandschutz, Baurechtsamt, Unfallkasse) initiieren.

In dieser Broschüre sind Beispiele für die kindgerechte Gestaltung von Kitas zusammengestellt. Sie dienen als Anregung bei der Suche nach praktikablen, individuellen Lösungen vor Ort.

Standort und Größe der Einrichtung

Kindertageseinrichtungen sollen so gelegen sein, dass sie von den Kindern gut und ohne Gefährdung durch den Straßenverkehr erreicht werden können. Lange Wegstrecken sind möglichst zu vermeiden (Wohnortnähe). Das Konzept und das Angebot sind auf die Familien abzustimmen. Dabei ist eine nachhaltige und langfristige Nutzung bei der Planung zu bedenken, so dass die Räumlichkeiten flexibel auf die jeweilige aktuelle Nachfrage (zum Beispiel veränderte Altersstrukturen und Angebotsformen) genutzt werden können.

Die Einrichtung sollte für Kinder überschaubar sein. Für eine praktikable Organisation und eine gute Umsetzung der pädagogischen Arbeit haben



Kindertagesstätte Haus der kleinen Hasen, Gemeinde Reilingen

sich Einrichtungen mit bis zu vier Gruppen bewährt. Größere Einrichtungen sind für Kinder erfahrungsgemäß schwerer überschaubar. Auch die Aufgaben in Hinblick auf Organisation und Führung, zum Beispiel der Leitung, werden in größeren Einrichtungen immer komplexer.

Einrichtungen sind grundsätzlich so zu gestalten, dass weder unbefugte Dritte Zugang haben, noch dass Kinder unbeaufsichtigt entweichen können.

Öffnung in den Sozialraum/Familienzentrum

Kindertageseinrichtungen übernehmen für den Sozialraum eine wichtige Funktion, da sie niedrigschwellig für Familien erreichbar sind und damit eine gute Basis für ein Kinder- und Familienzentrum darstellen können.

Räume für ein Kinder- und Familienzentrum sind entweder in einem separaten Bereich zu planen, der baulich von den Räumen der Kindertageseinrichtung getrennt ist oder die Öffnung der Räume zum Kinder- und Familienzentrum erfolgt außerhalb der Öffnungszeiten der Einrichtung. Das gilt auch für eine Nutzung der Räume durch Vereine, öffentliche Einrichtungen oder Privatpersonen.

Die multifunktionale Nutzung eines Mehrzweckraums (etwa durch Vereine am Abend oder Wochenende) ist möglich, wenn dieser über einen eigenen Eingang, einen separaten Sanitärbereich und Räumlichkeiten für die Vereine (beispielsweise Lagermöglichkeiten) verfügt.



Kindertageseinrichtung Kinderneest Nord-West, Gemeinde Pfedelbach

» Räume für Kinder



Kita Bürgerpark Stadt Lahr; Fotograf: Ernst²
Architekten AG / Konrad Zerbe

Eine Kindertageseinrichtung bietet Räume für Kinder. Diese sollten ansprechend und anregend gestaltet sein, damit sie die Mädchen und Jungen einladen, Tag für Tag Neues zu entdecken und auszuprobieren. Dies beginnt bei einem Säugling und soll so bleiben bis die Kinder die Einrichtung verlassen. Baulich und gestalterisch stellt das eine Herausforderung dar.

Unabhängig von der Altersgruppe der Kinder sollen die Räume ihren Bedürfnissen gerecht werden und folgende Möglichkeiten bieten:

- Rückzug, Ruhe und Schlafen
- Kochen und Essen
- Körpererfahrungen und Körperpflege
- Allein und mit anderen spielen
- Bewegung
- Forschen und experimentieren
- Bauen und konstruieren
- Erzählen und lesen
- Musizieren
- Verändern und gestalten
- Ästhetische Erfahrungen

In der Raumgestaltung empfiehlt es sich, die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans für Bildung und Entwicklung zu berücksichtigen, anregende Impulse für Bewegung, Kreativität und Rollenspiele zu setzen und den spezifischen Bedürfnissen nach Rückzug und Ruhe Rechnung zu tragen. Eine Differenzierung der Raumbereiche greift die individuellen Selbstbildungsprozesse und Entwicklungsthemen aller Kinder auf.

Räume lassen Bildungsprozesse zu, indem sie ihnen die Möglichkeit geben, sich selbst mit verschiedenen Spielthemen und -orten auseinanderzusetzen. Für sie ist der Anreiz für eigenaktives Handeln umso größer, je anregender die Umgebung gestaltet ist.

Struktur von Räumen

Räume erhalten durch die Anordnung von Material und Möbeln Struktur. Verschiedene Funktionsbereiche können mit mobilen Regalen voneinander abgetrennt werden. Offene Ordnungssysteme wie transparente Kisten oder Körbe in Kinderhöhe helfen ihnen, Material schnell zu finden und Ordnung zu halten. Die Überschaubarkeit von Räumen ist für Kinder und Fachkräfte von großer Bedeutung, da sie dem Grundbedürfnis der Jungen und Mädchen nach Sicherheit nachkommt.

Fenster

Fenster sind für Kinder als Verbindung zwischen innen und außen besonders wichtig, sie können so die Natur, die Umgebung, die wechselnden Jahreszeiten und das sich verändernde Tageslicht erleben. Bodentiefe Fenster oder Fenster mit breiter Fensterbank unterstützen dies. Ein Treppenpodest kann ihnen ermöglichen, bei hohen Fenstern den Fensterplatz zu nutzen. Von zentraler Bedeutung sind zudem Fenster, bei denen die Kleinen den Eingangsbereich der Einrichtung im Blick haben, um zu sehen, wie die Eltern kommen oder gehen. Die Fensterbänke sind ein beliebter Aufenthalts- und Spielort und sollten daher nicht mit Pflanzen oder Dekoration zugestellt werden.

Kita Haus der kleinen Hasen,
Gemeinde Reilingen



» Räume für Säuglinge

Wenn schon in den Planungen klar ist, dass auch Kinder unter einem Jahr aufgenommen werden, sollten weitere Differenzierungsmöglichkeiten außerhalb des Gruppenraums eingeplant werden. Bei Säuglingen steht die Erfüllung der Grundbedürfnisse (Zuwendung, Essen, Schlafen und Wickeln) im Vordergrund. Folgende räumliche Aspekte und Ausstattungshinweise sind bei dieser Altersgruppe wichtig:

Spielen

Hier gilt es, für die Kleinsten Orte zu schaffen, an denen sie das Geschehen beobachten können, aber gleichzeitig geschützt sind. Dafür eignen sich Spielgitter, um für die Säuglinge einen eigenen kleinen Raum im Raum zu

schaffen. Höhlen und Nischen sind ebenfalls als Rückzugsorte hilfreich, hier ist darauf zu achten, dass dennoch die Aufsicht gewährleistet werden kann.

Säuglinge bewegen sich durch Robben und Krabbeln fort, daher ist auf eine ausreichende Bodenwärme zu achten. Die Gestaltung der Wände mit sinnesanregenden Spielelementen wie Kugelbahnen, Klangelementen, Magnetspielen, Tastspielen und Spiegelementen bietet sich an. Bei Kindern, die sich hochziehen, stehen und laufen lernen, fördern Handlaufstangen an den Wänden die Selbstständigkeit.

Essen

Die Ernährung der Säuglinge verändert sich innerhalb des ersten Lebensjahres sehr. Von der Muttermilch oder Ersatzmilch wird meist zwischen dem 5. und 7. Lebensmonat mit der Beikosteinführung begonnen. Am Ende des ersten Lebensjahrs erfolgt der Übergang zum Familienessen oder Kitaessen. Beim Essen in diesem Alter benötigen die Kinder eine intensive Betreuung, eine pädagogische Fachkraft widmet sich in dieser Situation dem Säugling. Das Essen wird auf dem Schoß der pädagogischen Fachkraft eingenommen, in einem Sessel oder einem bequemen Stuhl. Werden Säuglinge aufgenommen, die noch gestillt werden, ist ein Raum oder geschützter Platz für die stillenden Mütter mit einzuplanen.

Kindertageseinrichtung Kunterbunt,
Stadt Rheinfelden



Schlafen

Für Säuglinge haben sich Schlafkörbe bewährt. Diese bieten den Kindern genügend Schutz durch die Umrandung und geben ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, sich selbstständig in die Körbe zu bewegen, sobald sie krabbeln oder robben können. Es empfiehlt sich, die Körbe mit Stillkissen auszulegen – dadurch erhöht sich der „Nest-Charakter“ und die Kinder fühlen sich geborgen. Zusätzlich unterstützen Wiegen oder Hängkörbe im Gruppenraum das Ruhebedürfnis der Säuglinge den Tag über.

Pflege

Durch die große Bedeutung der Pflege bei den Kleinsten ist die Planung eines ruhigen und geschützten Wickel- oder Pflegeraums vorteilhaft. Eine freundliche und angenehme Ausstattung hat dabei einen hohen Stellenwert. Bei Säuglingen empfiehlt es sich, einen Wickelbereich mit integrierter kleiner Wanne vorzusehen, damit sie bei Bedarf direkt gebadet werden können. Ausreichend Platz für Wechselkleidung und Windeln ist einzuplanen. Für jedes Kind sollte genügend Platz für eine kleine Box vorgesehen werden.

Kindertageseinrichtung Kunterbunt,
Stadt Rheinfelden





Tageseinrichtung für Kinder
Tunzhofer Straße (Einstein-
Kita), Stadt Stuttgart

Bewegung

Kinder im Säuglingsalter lernen am meisten über Bewegung. Daher ist es wichtig, dass dafür ausreichend Platz vorhanden ist. Unterschiedliche Ebenen, Vertiefungen und Stufen regen die Kinder an, das auszuprobieren. Auch verschiedene Untergründe (Kork, Holz, Teppich) sowie Materialien zum Greifen und Entdecken bieten Wahrnehmungsmöglichkeiten.

Im Außengelände macht es Sinn, eigene Bereiche für die Säuglinge zu schaffen, innerhalb derer sie sich frei bewegen können. Auch diese sollen durch verschiedene Untergründe Bewegungsanreize schaffen und zum Krabbeln und Robben einladen. Aufgrund des höheren Schlafbedürfnisses können gegebenenfalls auch im Außenbereich Babyhängematten oder ähnliches in einem wettergeschützten Bereich aufgehängt werden.

» Räume für Kleinkinder

Kleinkinder im Alter von einem Jahr bis drei Jahren haben einen hohen Bewegungsdrang und zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit ihrem ganzen Körper die Welt entdecken und kennenlernen wollen. Daher ist bei der Planung und Gestaltung der einzelnen Räume folgendes zu Bedenken:

Spielen

Der Gruppenraum hat dem Bewegungsdrang der Kleinkinder Rechnung zu tragen. Sie benötigen viel freie Bodenfläche, viel Mobiliar verhindert dies. Die Kinder sollten die Möglichkeit zur eigenständigen Aktion haben. Die Gestaltung und die Materialien regen sie an, selbsttätig und selbstständig zu spielen und fordern sie immer wieder heraus. Einbauten, die sowohl in verschiedene Höhen oder auch in den Boden versinken können, ermöglichen ihnen verschiedene Raumerfahrungen. Je nach Entwicklungsstufe können die Kleinen so eigenständig in die Höhe wachsen und neue Perspektiven entdecken.

Durch einen direkten Zugang vom Gruppenraum ins Außengelände kann dieses wesentlich intensiver in den Alltag miteinbezogen werden. Ein zusätzlicher Raum zur Differenzierung schafft die Möglichkeit, die Gruppe in Kleingruppen zu trennen und so auch altershomogene Angebote anzubieten.



Tageseinrichtung für Kinder
Tunzhofer Straße (Einstein-
Kita), Stadt Stuttgart



Tageseinrichtung für Kinder Tunzhofer Straße (Einstein-Kita), Stadt Stuttgart

Essen

Für Kleinkinder ist es sinnvoll, einen Essbereich im Gruppenraum zu planen, der durch ein Spielgitter klar abgetrennt ist. Der Vorteil gegenüber einem separaten Essraum ist, dass den Bedürfnissen der Kinder so mehr Rechnung getragen werden kann: Einzelne Kinder können essen, während die anderen spielen. Dem kindlichen Bedürfnis nach einem kleinen Rahmen ist dies eher dienlich als ein großer Essraum. Die Alternative wäre ein eigener Essraum für die Kleinkinder.

Für Kinder, die noch dabei sind, das Essen in einer Tischgemeinschaft zu lernen, sind zu Beginn Essbänkchen hilfreich. Für Kleinkinder eignen sich kleine Hocker, auf denen die Kinder bequem sitzen und sich mit den Füßen stabilisieren können.

Ein Assistentztisch, auf dem die pädagogische Fachkraft vor Beginn der Mahlzeit Speisen zum Nachschöpfen, weitere Löffel, Tücher und frische Lätzchen bereitstellt, hilft Ruhe in die Essensituation zu bringen. Dieser Assistentztisch sollte in Reichweite des Esstischs stehen.

Schlafen

Ein Schlafrum ist für diese Altersgruppe sehr wichtig, da sie oft auch den Tag über noch mehrmals ein Ruhe- und Schlafbedürfnis hat. Damit ihn die Kinder gut erreichen können, sollte der Schlafrum in der Nähe des Gruppenraums liegen sowie belüftet und abgedunkelt werden können.

Als Mobiliar eignen sich, neben den Schlafkörben für die Kleinsten, Betten aus Holz oder Schaumstoff, die für die Kinder selbstständig erreichbar sind. Für die Fachkraft, die die Schlafsituation begleitet, sollte im Schlafrum ein bequemer Platz (zum Beispiel ein Sessel) eingeplant werden.

Pflege

Der Wickel- und Pflegebereich muss einen angemessenen Schutz der Intimsphäre des Kindes bieten. Ihre Selbsttätigkeit wird durch einen Wickeltisch mit Treppe unterstützt. Ein Wickeltisch mit Aufsatz oder ein Stehwickeltisch ermöglicht das Wickeln im Stehen.

Die Kindertoiletten sind auf die Körpergröße von Kleinkindern abzustimmen, damit diese in der Lage sind, sich ohne Hilfe auf die Toilette zu setzen. Bewährt haben sich Waschrinnen in verschiedenen Höhen, an denen mehrere Kinder gleichzeitig ihre Hände waschen und auch mit Wasser experimentieren können. Verschiedene Armaturen bei den Wasserhähnen (zum Drehen, zum Ziehen) laden die Mädchen und Jungen ein, spielerisch Neues kennenzulernen. Ein Ablauf im Boden ist dabei sehr hilfreich.

Im Kleinkindbereich sind die Pflegeräume möglichst dezentral zu planen, so dass es für die Kinder kurze Wege gibt und sie sich leicht orientieren können.¹



Tageseinrichtung für Kinder Tunzhofer Straße (Einstein-Kita), Stadt Stuttgart



Kindertageseinrichtung Kunterbunt, Stadt Rheinfelden



Kita Haus der kleinen Hasen, Gemeinde Reilingen

Das An- und Ausziehen ist eine der Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag. In der Garderobe sollte deswegen ausreichend Platz eingeplant werden, damit sich die Kinder umziehen können, ohne dass sie sich stoßen. Kinder unter drei Jahren haben noch einen hohen Bedarf an Unterstützung beim An- und Ausziehen. Geeignet sind Podeste, bei denen ihnen die Fachkräfte assistieren können.

¹ Die Anzahl der Kindertoiletten und Handwaschbecken sind mit dem örtlichen Gesundheitsamt abzustimmen.



Tageseinrichtung für Kinder Tunzhofer Straße (Einstein-Kita), Stadt Stuttgart

Es ist sinnvoll, die Garderobe großzügig zu gestalten, da sie der Ort ist, an dem täglich Eltern, pädagogische Fachkräfte und Kinder zusammenkommen. Sie soll zur Kommunikation einladen und Platz für Tür- und Angelgespräche bieten.

Bewegung

Kinder in dieser Altersgruppe haben einen großen Bewegungsdrang. Dies sollte bei der Gestaltung des Gruppenraums genauso Beachtung finden wie bei der Einrichtung des Bewegungsraums. Gibt es einen Bewegungsraum in der Einrichtung für Kinder verschiedenen Alters, sollte im Lagerraum neben dem Bewegungsraum ausreichend Platz für Bewegungsmaterialien aller Altersgruppen eingeplant werden. Speziell für Kleinkinder sind hier Materialien zu empfehlen, die beispielsweise Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg entwickelt haben.

Im Außenbereich ist ein geschützter Bereich für Kinder unter drei Jahren ratsam, in dem ihr selbstbestimmtes und autonomes Spiel gefördert werden kann. Die Material- und Geräteauswahl sollte altersspezifisch erfolgen.



Tageseinrichtung für Kinder Tunzhofer Straße (Einstein-Kita), Stadt Stuttgart

» Räume für Kindergartenkinder

Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt verbringen oft den Großteil des Tages in der Kindertageseinrichtung. Daher ist es wichtig, genug Räume für Spiel, Essen, Ruhe und Bewegung einzuplanen, damit die Kinder sich wohlfühlen und sich in einer anregenden Umgebung entwickeln können. Die Kinder in diesem Alter sind immer noch sehr neugierig auf die Welt und wollen immer mehr und im Detail erforschen, wie Dinge funktionieren. Die Kinder sollten den Tag über selbstständig die Räume erkunden können und immer wieder neue Impulse durch Räume bekommen.

Spielen

Bewegliches Mobiliar ermöglicht die Abtrennung verschiedener Bereiche, deren Größe nach Bedarf veränderbar ist. Bildungsräume komplettieren das Raumangebot und eröffnen den Kindern neue Möglichkeiten (Werkraum, Atelier, Rollenspielzimmer, Forscherlabor, Bücherei) zur Erkundung der Welt. Dies hilft bei der Umsetzung der Ziele der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans.

Werkraum

Ein Werkraum sollte je nach Größe mit einer Werkbank bis zwei Werkbänken ausgestattet werden. Es empfiehlt sich, die Arbeitsplätze an den Werkbänken übersichtlich anzuordnen und ausreichend Platz zwischen den Werkbänken und zwischen Kindern und Werkbänken einzuplanen, damit sich die Kinder beim Arbeiten nicht verletzen oder gefährden. Im Werkraum wird mit Materialien wie Holz, Stein und Ton gearbeitet.

Tageseinrichtung für Kinder Tunzhofer Straße (Einstein-Kita), Stadt Stuttgart



Atelier

Das Atelier sollte über einen Wasseranschluss und ein Waschbecken in Kinderhöhe verfügen, der Raum gefliest oder mit einem unempfindlichen anderen Boden ausgestattet sein. Für die Kinder sollen Material wie Papier, Knete, Farben und Naturmaterialien gut erreichbar sein, um diese selbstständig benutzen und auch wieder aufräumen zu können. Für die Malkittel sind Haken in der Wand oder eine Garderobe vorzusehen. Zum großflächigen Malen laden Staffeleien und großes Papier ein.



Kita Haus der kleinen Hasen,
Gemeinde Reilingen

Rollenspielzimmer

Für das Rollenspielzimmer eignen sich flexible Möbel in Kindergröße, die die Kinder selbstständig so verändern können, dass daraus zum Beispiel ein Krankenhaus, ein Friseur, eine Küche oder ein Büro wird. Eine kleine Bühne lädt zum Theater spielen ein. Für die Verkleidungsutensilien ist eine Garderobe für die Ästhetik und Ordnung gut geeignet.

Forscherlabor

Die Kinder machen im Forscherbereich ihre ersten naturwissenschaftlichen Erfahrungen. Zur Grundausstattung sollten deshalb Magnete, Vergrößerungsgläser, Sanduhren, verschiedene Gefäße, Trichter und ähnliche Geräte gehören. Zu empfehlen ist, dass der Raum gefliest ist und einen Wasseranschluss hat sowie ausreichend Steckdosen zum Einstecken von technischen Geräten (zum Beispiel Leuchttisch und Mikroskop) vorhanden sind.

Bücherei

Die Bücherei zählt zu den ruhigeren Bildungsbereichen innerhalb der Einrichtung. Gemütliche Sitzgelegenheiten und eine übersichtliche Anordnung der Lektüre laden die Kinder ein, sich alleine oder mit anderen zusammen in die Welt der Bücher zu vertiefen. In diesem Bereich kann auch eine Schreibwerkstatt integriert werden, in der die Kinder einen forschenden und spielerischen Umgang mit Buchstaben und Schreiben erleben.

Kita Bürgerpark Stadt Lahr;
Fotograf: Ernst² Architekten
AG / Konrad Zerbe





Kindertageseinrichtung Kindernest
Nord-West, Gemeinde Pfedelbach

Essen

Für Kinder im Kindergartenalter ist ein eigener Essraum in einer ungestörten und angenehmen Atmosphäre von Vorteil. Dies dient nicht nur der Hygiene. Es ist auch wichtig, dass alle Räume in der Kita einem bestimmten Zweck, in diesem Fall dem Essen, dienen. Die Kinder sollten das Essen in kleinen Tischgruppen einnehmen.

Der Raum muss über eine gute Akustik verfügen, da Essen eine sehr kommunikative Situation darstellt. Dies gilt es bei der Auswahl des Bodenbelags und der Tisch- und Stuhlbeine zu berücksichtigen. Der Essbereich sollte in der Nähe zur Küche geplant werden.

Kindertageseinrichtung Kunterbunt,
Stadt Rheinfelden



Ruhen und Schlafen

Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt haben ein Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug, vor allem wenn sie den Tag über eine lange Zeit in der Einrichtung verbringen. Daher ist ein eigener Ruhe- oder Schlafraum, der über eine schlaf-fördernde Atmosphäre verfügt, auch für diese Altersgruppe hilfreich. Ein Schlafpodest bietet hier verschiedene Schlafplätze. Innerhalb des Gruppenraums vermitteln Höhlen und Nischen Geborgenheit und ermöglichen es den Kindern, sich zurückzuziehen. Mit Stoffen und Möbeln lassen sich Rückzugsorte kindgerecht gestalten.

Pflege

Im Sanitärbereich ist auf ausreichend Platz zu achten. Mindestens eine Toilettenkabine ist so zu dimensionieren, dass neben dem Kind und der Toilette auch genügend Platz für eine pädagogische Fachkraft ist, die dem Kind beim Toilettengang assistieren kann. Die Toiletten sollten mit halbhoher Kabinen ausgestattet werden, um die Privatsphäre der Kinder zu wahren. Die Toiletten und Waschbecken sind auf das Alter und die Größe der Kinder angepasst.

Auch im Bereich für Kinder über drei Jahre sollte eine Wickelmöglichkeit vorgesehen werden, da es Kinder gibt, die in diesem Alter noch gewickelt werden. Stehwickeltische können hier sinnvoll sein. Bei größeren Einrichtungen sind mehrere kleine Sanitärräume für die Kinder übersichtlicher als ein großer Sanitärbereich mit vielen Toiletten und Waschbecken.²

Kinder, die den Tag in der Einrichtung verbringen, haben viel „Gepäck“ dabei. Daher muss für Schuhe, Mützen und Taschen ausreichend Platz zur Ablage eingeplant werden. Eine Möglichkeit bieten auch Spinde, sie sorgen für mehr Ordnung im Garderobenbereich. Garderoben in Nischen bieten mehr Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, die sich in Ruhe von ihren Eltern verabschieden wollen und schaffen mehr Freiraum im Flur. Die Höhe der Garderobe sollte auf die Größe der Kinder abgestimmt werden. Damit sie sich gleichzeitig an- und ausziehen können, ist die Garderobe großzügig und mit ausreichend Abstand zwischen den Kleiderhaken zu planen.

Bewegung

Ein Bewegungsraum kommt dem großen Bewegungsdrang der Kinder entgegen, vor allem, wenn diese den ganzen Tag in der Einrichtung sind. Eine große Materialvielfalt (Kisten, Bänke, Leitern, Bälle, Matten, Schaumstoffwürfel) regt zum selbstständigen Aufbau von Bewegungsbaustellen ein. Auch im Gebäude und im Garten ist darauf zu achten, dass die Kinder ausreichend Platz zur Bewegung haben.

Kita Haus der kleinen Hasen,
Gemeinde Reilingen



² Die Anzahl der Kindertoiletten und Handwaschbecken sind mit dem örtlichen Gesundheitsamt abzustimmen.

» Räume für Schulkinder

Schulkinder, die die Nachmittage und einen Teil der Ferien in einer Kindertageseinrichtung verbringen, haben drei Lebenswirklichkeiten: Familie, Schule und die Einrichtung. In diesem Alter sind Kinder meist mit Gleichaltrigen des gleichen Geschlechts zusammen. Daher ist es sinnvoll, die Räume abgetrennt von den Klein- und Kindergartenkindern zu planen (zum Beispiel separates Geschoss oder extra Flügel). Die Kinder wollen in ihrer Freizeit unabhängiger von den Erwachsenen werden, gemeinsam mit anderen Kindern Neues ausprobieren und die Welt erforschen. Räume im Hort sollten deshalb flexibel und veränderbar sein, offen für die Veränderungswünsche der Kinder geplant werden und Begegnungen und Kommunikation ermöglichen.

Spielen

Für Schulkinder sind mehrere kleine Räume, die nach Bildungsbereichen gestaltet sind, von Vorteil. So können sie unter sich sein und mit ihrer Peergroup Zeit verbringen. Räume mit Tischkicker und Billard oder ein Computerraum sind denkbar. Die Räume sollten unterschiedlich gestaltet werden: Raum für Kreativität (Malen, Werken, Basteln), Raum für Bau und Konstruktion, Raum für Rollenspiele, Computerraum.

Kinderhaus Dorothea Wespín,
Stadt Mannheim



Essen

Schulkinder kommen von einem vollen Schulvormittag in die Einrichtung und benötigen zunächst Essen und dazu Ruhe, um abschalten zu können. Für sie ist ein eigener Essensraum vorteilhaft, in dem sie sich von einem Buffet bedienen können. Der Raum sollte mit Tischen und Stühlen in entsprechender Höhe ausgestattet sein und Platz für Schränke (Geschirr) vorhalten.

Ruhen

Auch Kinder im Schulalter haben noch das Bedürfnis nach Rückzug, vor allem nach einem anstrengenden Schultag. Ein gemütlich eingerichteter Raum mit Sofas, Sesseln und Kissen, bei dem die Kinder die Möglichkeit haben abzuschalten, sich auszuruhen oder Musik zu hören, kommt diesem Bedürfnis entgegen.

Pflege

Bei Kindern im Grundschulalter ist die psychosexuelle Entwicklung soweit fortgeschritten, dass sie sich nicht vor anderen nackt zeigen möchten und mehr Rückzug benötigen. Zum Ende der Grundschulzeit beginnt die Vorpubertät, in der sich auch die körperliche Entwicklung verändert. Es ist daher wichtig, für die Schulkinder geschlechtergetrennte Toiletten bereitzustellen, die abschließbar und nicht einsehbar sind. Für die Schulkinder sollte deshalb ein separater Sanitärbereich eingeplant werden.³

Bei der Garderobe sind Fächer für die Schulranzen und ausreichend Platz für die Schulkinder in altersentsprechender Höhe vorzusehen.

³ Die Anzahl der geschlechtergetrennten Toiletten und Handwaschbecken sind mit dem örtlichen Gesundheitsamt abzustimmen.



Kinderhaus Dorothea Wespín,
Stadt Mannheim

Bewegung

Ein Bewegungsraum, der auch durch Gestaltung und Material noch Herausforderungen für Schulkinder bietet, ist wichtig. Dies lässt sich zum Beispiel durch eine Kletterwand oder durch Geräte, mit denen ein Parcours aufgebaut werden kann, erreichen.

Im Außenbereich laden etwa Tischtennisplatten und ein Basketballfeld zur Bewegung ein. Befindet sich die Einrichtung auf dem Schulgelände, können vorhandene Angebote (Schulhof, Sporthalle) mitgenutzt werden.

Kinderhaus Dorothea Wespín,
Stadt Mannheim



Hausaufgaben

Für die Erledigung der Hausaufgaben ist es gerade im Hinblick auf eine Differenzierung (zum Beispiel Lerngruppen, Einzelarbeitsplätze) sinnvoll, verschiedene Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Ein solcher Raum kann zu Zeiten, in denen keine Hausaufgaben erledigt werden, für Tischspiele oder zum kreativen Arbeiten genutzt werden.

» Zusätzliche Räume für Kinder

Außer den aufgeführten Räumen, die für jede Altersgruppe spezifisch geplant, gestaltet und eingerichtet werden sollten, können weitere Räume das Angebot vervollständigen:

Kinderküche

Eine Kinderküche ist dann hilfreich, wenn mit den Kindern gemeinsam gebacken und gekocht wird. Sie dient nicht der täglichen Versorgung, sondern wird gezielt für pädagogische Angebote genutzt. Daher sollte die Küche so ausgestattet werden, dass die Kinder selbstständig darin arbeiten können. Dazu ist es von Vorteil, einen Teil der Küche mit einem Podest zu versehen, damit Kinder und Fachkräfte jeweils auf der richtigen Höhe arbeiten. Es kann sinnvoll sein, die pädagogische Küche im Essbereich miteinzuplanen.

Außengelände

Der Außenbereich ist als Bildungsbereich genauso wichtig wie der Innenbereich. Für die Gestaltung des Außengeländes hat sich in der Praxis das Vorhalten von mindestens acht bis zehn Quadratmetern pro Kind bewegungsanregend gestalteter Fläche bewährt. Um den Kindern verschiedene Materialerfahrungen zu ermöglichen, sind verschiedene Untergründe (Sand, Hackschnitzel, Pflaster, Gras) hilfreich. Das Außengelände sollte naturnah gestaltet werden und verschiedene Themenbereiche bedienen, zum Beispiel Ruhe-, Lauf- und Spielzonen mit Rasenflächen, freie Flächen, um mit Fahrzeugen zu fahren, Sand- und Ballspielbereich sowie eine Fläche für Spielplatzgeräte. Unterschiedliche Geländemodellierungen mit Schrägen, Hügeln, verschiedenen Bodenbelägen, Gängen zum Kriechen und Möglichkeiten zum Klettern und Springen aus verschiedenen Höhen oder Baumstämme als Balancierangebot bieten vielfältige Bewegungsanreize und -erfahrungen. Ein Sandbereich in Verbindung mit Wasser bietet einen großen Gestaltungsspielraum für vielfältige Spielideen. Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten lassen sich unter anderem durch Sträucher, Höhlen oder Weidentunnel schaffen. Bei der Bepflanzung ist darauf zu achten, dass keine Pflanzen mit giftigen Blüten, Früchten und Blättern angepflanzt werden.



Kita Haus der kleinen Hasen,
Gemeinde Reilingen

Im Ausgangsbereich zum Außengelände ist es sinnvoll eine Matschschleuse einzuplanen, in der die Kinder ihre Matschkleidung und Gummistiefel anziehen, damit der Schmutz nicht im Haus verteilt wird.

Im Außengelände selbst ist ein Gerätehaus für Außenspielgeräte und -materialien hilfreich. Bewährt haben sich Außentoiletten.

» Inklusion

Barrierefreies Bauen ist ein zentraler Gedanke der inklusiven Raumgestaltung, daher sollte jede Einrichtung so gestaltet werden, dass Kinder mit Inklusionsbedarf aufgenommen werden können. Bei Neubauten und Sanierungen ist die Barrierefreiheit nach „§ 39 Abs. 1 LBO“ zu beachten.

Die Raumgestaltung und Raumausstattung sollte ein hohes Maß an Selbstständigkeit aller Kinder ermöglichen und das Interesse der Kinder am gemeinsamen Tun und an Aktivitäten wecken. Material und Spielzeug, das zu sozialen Aktivitäten einlädt, hat einen nachhaltig positiven Einfluss auf die aktive soziale Beteiligung von Kindern mit Behinderung in der Gruppe. Im Sanitärbereich ist ausreichend Platz einzuplanen, um zum Beispiel auch eine höhenverstellbare Pflegeliege aufzustellen sowie eine barrierefreie und ausreichend große Kindertoilette zu installieren.

Bei einer schwerpunktmäßig inklusiven Einrichtung gilt es, Platz für Therapieräume einzuplanen. Träger und pädagogische Fachkräfte können sich durch Ergotherapeuten hinsichtlich der Raumausstattung fachkompetent beraten lassen.

Darstellungen von Menschen, die die äußeren Merkmale der betreuten Kinder aufweisen, sind sinnvoll. Auch bei den Spielmaterialien sollten sie ihre Hautfarbe, ihr Geschlecht oder ihre Haarfarbe wieder finden und auch sonstige Merkmale wie zum Beispiel Prothesen. Dies erleichtert es den Kindern sich zugehörig zu fühlen.

Kindertageseinrichtung
Kindernest Nord-West,
Gemeinde Pfedelbach



» Räume für Erwachsene

Neben den Kindern in der Einrichtung benötigen auch die Erwachsenen (Personal und Eltern), die sich täglich dort aufhalten, entsprechende Räume. Hierbei sind die Aspekte des Arbeitsschutzes und des Datenschutzes zu beachten.

Eingangsbereich

Der Eingangsbereich ist die Visitenkarte der Einrichtung und sollte dementsprechend anregend und ästhetisch gestaltet sein. Kinder und Erwachsene fühlen sich willkommen und informieren sich dort über Aktuelles. Auch der Elternbeirat erhält hier die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Der Bereich lädt zur Kommunikation ein und bietet Platz für Tür- und Angelgespräche. Für Eltern sollte eine Sitzmöglichkeit vorhanden sein, wenn sie warten oder sich morgens in Ruhe von ihren Kindern verabschieden wollen.

Büro

Das Büro sollte möglichst zentral im Eingangsbereich liegen, damit die Leitung präsent ist und als Ansprechperson direkt zur Verfügung steht. Sinnvoll ist es, auch Platz für einen Besprechungsbereich für Eltern- und Mitarbeitergespräche einzuplanen. Eine ästhetische Gestaltung des Raumes trägt zur angenehmen Gesprächsatmosphäre bei. Verschiedene Büro- und Ordnungssysteme unterstützen ein gepflegtes Erscheinungsbild und erleichtern das Arbeiten. Im Büro sollten Aufbewahrungsmöglichkeiten für Akten vorhanden sein, die auch dem Datenschutz Rechnung tragen.

Kita Haus der kleinen Hasen,
Gemeinde Reilingen



Besprechungszimmer

Die Größe ist in Abhängigkeit von der Anzahl der Mitarbeiter zu planen. Der Raum sollte Möglichkeiten zur Vor- und Nachbereitungszeit der pädagogischen Arbeit Einzelner sowie für Sitzungen für das komplette Team bieten. Es empfiehlt sich, mehrere mobile Arbeitsplätze für Fachkräfte einzurichten und Platz für eine Fachbuchbibliothek sowie für Projektions- und Pinflächen vorzusehen

Pausenraum für Personal

Für die Fachkräfte ist ein möglichst ruhig gelegener Pausenraum mit Platz für Schränke oder Spinde, in denen die Mitarbeiter ihre Wertsachen verschließen können, sinnvoll. Bei mehr als zehn Beschäftigten ist dies gemäß „§ 3 Abs. 4.2 Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)“ Pflicht. Für eine Teeküche, in der die Mitarbeiter sich etwas zu Essen zubereiten können und ein Sofa ist das Personal sicher dankbar.

Personaltoilette

Für das Personal sind Erwachsenentoiletten erforderlich, die je nach Größe und Personalstruktur der Einrichtung als getrennte Toiletten vorgehalten werden müssen. Vorgaben zu Ausstattung und Anzahl finden sich in den Technischen Regeln für Arbeitsstätten unter ASR A4.1.⁴

Gästetoilette

Da auch Eltern zum Teil längere Zeit in der Einrichtung verbringen (Eingewöhnung, gemeinsame Aktivitäten und ähnliches) sollten Gästetoiletten für diesen Personenkreis überlegt werden.

Elternraum

Räumlichkeiten, die Begegnungen und Austausch ermöglichen, unterstützen den Aufbau einer gelungenen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachkräften. Für Elterngespräche und Eltern, die ihr Kind in der Eingewöhnung begleiten, sollte ein gesonderter Raum eingeplant werden. Bei größeren Einrichtungen haben sich mehrere Räume bewährt. Werden Säuglinge in der Einrichtung aufgenommen, sollte auch ein Raum für stillende Mütter in der Planung überlegt werden. Als Variante ließe sich im Foyer zum Beispiel eine geschützte Elternecke einrichten. Bilder, Zeitschriften und Getränke gestalten den Eltern den Aufenthalt angenehm.



Kita Haus der kleinen Hasen,
Gemeinde Reilingen



Tageseinrichtung für Kinder Tunzhofer
Straße (Einstein-Kita), Stadt Stuttgart

⁴ Die Zuständigkeit liegt bei der Gewerbeaufsicht.

» Räume für Infrastruktur

Neben den Räumen für Kinder und Erwachsene sollten noch die Räume für Infrastruktur bedacht werden.

Küche

Für eine adäquate und reibungslose Essensversorgung ist eine professionell ausgestattete Küche erforderlich, die sich an Großküchenstandards orientiert. Die Ausstattung der Küche richtet sich dabei am Konzept der Einrichtung zur Essensversorgung: wird frisch gekocht oder wird das Essen geliefert? Eine Möglichkeit, die Küche und den Essbereich zu verbinden, bietet ein Tresen, der durch eine Jalousie geschlossen werden kann. Dieser erleichtert die Ausgaben von Speisen.

In der Nähe der Küche sollte mindestens ein Vorratsraum mit Kühlmöglichkeit, Trockenlager und Lager für Speise- und Getränke vorgehalten werden. Zur Anlieferung der Lebensmittel und Speisen und zur Beseitigung des Abfalls ist es ratsam, einen eigenen Außenzugang in der Nähe von Küche und Lager einzuplanen.⁵

Kita Haus der kleinen Hasen,
Gemeinde Reilingen



⁵ Mit den Ämtern für Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen sowie dem Gesundheitsamt sind die Vorgaben für die Küche sowie der Raumbedarf für das Küchenpersonal (Umkleieraum, separates WC) abzuklären.

Hauswirtschaftsraum

Aufgrund der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Bettwäsche, Handtücher, Geschirrtücher, Lappen) sollte eine Möglichkeit zur Unterbringung von Waschmaschine(n) und Wäschetrockner vorgesehen werden. Dieser Raum darf für Kinder nicht zugänglich sein.

Raum für Reinigungsmaterialien

Ein abschließbarer Raum zur Unterbringung von Reinigungsmaterialien mit Warmwasseranschluss und einem Schmutzwasserausgussbecken ist erforderlich. Bei mehrgeschossigen Neubauten hat es sich bewährt, in jedem Geschoss einen solchen Raum gegebenenfalls zusammen mit dem Hauswirtschaftsraum einzuplanen.

Technikraum und Heizungsraum

Für Technik und Heizung sind entsprechende Räume zu planen.

Abstell- und Materialräume

Für jeden Gruppenraum ist ein kleiner Materialraum günstig, in dem die Dinge des täglichen Gebrauchs wie zum Beispiel Farben, Papier und Materialien für die Bildungsbereiche, aufbewahrt werden. Zusätzlich sollten weitere Abstellräume für Material, das nur ab und zu benötigt wird oder größer ist, vorgesehen werden. Diese Möglichkeiten können auch räumlich weiter weg sein (anderes Geschoss).

Kinderwagenabstellplatz

Ein gegen Witterung und Diebstahl gesicherter Kinderwagenabstellplatz ermöglicht es Eltern, ihr Kind mit dem Kinderwagen in die Einrichtung zu bringen und ihn dort zu lassen, bis das Kind wieder abgeholt wird.

» Anhang

Tabelle Raumbedarf⁶

Für den Raumbedarf können folgende Angaben als Orientierung genutzt werden:

Raubedarf/-flächen	1 Gruppe	2 Gruppen	3 Gruppen	4 Gruppen
Aufenthalts- und Kleingruppenraum (ca. 45 m ² + 20 m ²)	65 m ²	130 m ²	195 m ²	260 m ²
Schlafräum abhängig von Alter und Anzahl der Kinder				
Zusatzraum (Mal- und Werkbereich)	12 m ²	14 m ²	14 m ²	16 m ²
Elterngesprächszimmer	15 m ²			
Mehrzweckraum	-	50 m ²	60 m ²	60 m ²
Büro	10 m ²	12 m ²	14 m ²	14 m ²
Besprechungszimmer	15 m ²	20 m ²	25 m ²	25-35 m ²
Pausenraum für Personal	Vorgaben der Gewerbeaufsicht			
Küche	Vorgaben des Gesundheitsamts und Ämter für Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen			
Halle, Flur, Eingangsbereich mit Garderobe/n für die Kinder	60 m ²	70 m ²	75 m ²	80 m ²
Sanitärbereich, Wickelbereich	Vorgaben des Gesundheitsamts, ausreichende Raumgröße für die erforderliche Anzahl an Toiletten, Handwaschbecken und Wickelbereich für die Anzahl der zu betreuenden Kinder			
Personal-WC	Vorgaben der Gewerbeaufsicht			
Materialraum, Geräteraum	8 m ² 8 m ²	16 m ² 10 m ²	24 m ² 12 m ²	32 m ² 14 m ²
Putzraum	3 m ²	3 m ²	5 m ²	5 m ²
Heizungsraum und Hausanschluss	8 m ²	8 m ²	10 m ²	10 m ²

⁶ vgl. Broschüre Angebotsformen der Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg, S. 30

Übersicht: Räumliche Mindestvoraussetzungen

Gruppenart nach KiTaVO	Höchstgruppenstärke	m ² pro Kind
Halbtagsgruppe HT für 3-Jährige bis Schuleintritt (Vor- oder Nachmittagsbetreuung mind. 3 Std.)	25 bis 28 Kinder	2,2 m ²
Regelgruppe RG für 3-Jährige bis Schuleintritt (Vor- und Nachmittagsbetreuung mit Unterbrechung am Mittag)	25 bis 28 Kinder	2,2 m ²
Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit VÖ für 3-Jährige bis Schuleintritt (durchgängige Öffnungszeit von mind. 6 Std.)	22 bis 25 Kinder	2,4 m ²
Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit VÖ und/oder RG/ HT für 3-Jährige bis Schuleintritt	22 bis 25 Kinder	2,4 m ²
Ganztagsgruppe GT für 3-Jährige bis Schuleintritt (mehr als 7 Std. durchgängige Öffnungszeit)	20 Kinder	3,0 m ²
Ganztagsgruppe GT zeitgemischt mit VÖ und/oder RG/ HT für 3-Jährige bis Schuleintritt	22 bis 25 Kinder bei mehr als 10 Kindern	2,4 m ²
	in GT: 20	3,0 m ²
Altersgemischte Gruppe AM für 3-Jährige bis unter 14 Jahre (mit überwiegender Anzahl von Kindern im Kindergartenalter)	25 bei HT/RG o. HT/RG/VÖ	2,4 m ²
	20 bei GT	3,0 m ²
	25 bei HT/RG/VÖ/GT bei mehr als 10 Kindern in GT: 20	2,4 m ² 3,0 m ²

Gruppenart nach KiTaVO	Höchstgruppenstärke	m ² pro Kind
Altersgemischte Gruppe AM für 2-Jährige bis unter 14 Jahre (mit überwiegender Anzahl von Kindern im Kindergartenalter)	Absenkung der Gruppenstärke um einen Platz je aufgenommenem 2-jährigen Kind, ausgehend von:	
	25 bei HT/RG	2,4 m ²
	22 bei VÖ o. HT/RG/VÖ	2,4 m ²
	20 bei GT	3,0 m ²
	22 bei HT/RG/VÖ/GT bei mehr als 10 Kinder in GT: 20	2,4 m ² 3,0 m ²
Altersgemischte Gruppe AM vom 1. Lebensjahr bis unter 14 Jahre (bei allen Gruppenarten)	15 Kinder, davon max. 5 Kinder unter 3 Jahren	3,0 m ²
Kleinkindbetreuung (Krippe) KR (über 15 Std. wöchentlich)		
0 bis 3 Jahre	10 Kinder	3,0 m ²
2 bis 3 Jahre	12 Kinder	3,0 m ²
Gruppenart außerhalb der KiTaVO	Höchstgruppenstärke	m ² pro Kind
Betreute Spielgruppe BS 0 bis 3 Jahre (10–15 Std. wöchentlich)	10 Kinder	2,2 m ²
Hort Schuleintritt bis unter 14 Jahre	20 Kinder	3,0 m ²
Hort an der Schule Schuleintritt bis unter 14 Jahre	20 Kinder	geeigneter Raum
	25 Kinder	zusätzliches Rauman- gebot

Neben den Mindestraumgrößen pro Kind im Gruppenbereich gelten die folgenden Mindestrahmenbedingungen:

- Bei allen Angebotsformen ist ein Außenbereich mit mindestens 4 m² pro Kind vorzuhalten.
- Für unter zweijährige Kinder ist ein separater zweckbedingter Schlafräum mit mindestens 1,5 m² pro Kind erforderlich.
- Bei Betreuten Spielgruppen sind für zweijährige Kinder ungestörte Schlafmöglichkeiten vorzusehen.
- Für Zweijährige ist in allen Betreuungsformen und für Dreijährige bis zum Schuleintritt in Ganztagsbetreuung eine ungestörte Schlafmöglichkeit außerhalb des Gruppenraums zu gewährleisten.
- Bei allen Formen der Ganztagsbetreuung ist eine warme Mahlzeit vorzusehen. Für die räumlichen Voraussetzungen (Verteilerküche/Zubereitungs-küche) gelten die Vorgaben des Gesundheitsamtes und der Ämter für Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen.
- Bei allen Angebotsformen mit Kindern unter drei Jahren ist eine angemessene Essensversorgung erforderlich. Dabei gelten die Vorgaben des Gesundheitsamts und der Ämter für Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen.
- Bei allen Angebotsformen mit Kindern unter drei Jahren ist ein Wickelbereich erforderlich. Dabei gelten die Vorgaben des Gesundheitsamts.
- Bei allen Angebotsformen mit Schulkindern sind räumliche Möglichkeiten zur ungestörten Hausaufgaben erledigung vorzusehen.
- Bei allen Angebotsformen gilt, dass die Gruppenräume keine Durchgangsräume sind.
- Die Einrichtung ist so zu gestalten, dass weder unbefugte Dritte Zugang haben, noch dass sich Kinder unbeaufsichtigt entfernen können.

Fachliche Hinweise zur Sanitärausstattung in Kindertageseinrichtungen

Anforderungen für Neu- und Erweiterungsbauten sowie Umbauten im Bestand

Tabelle: Sanitärausstattung für Kinder in Kindertagesbetreuungseinrichtungen

(maximale Kinderzahl je Einrichtungsgegenstand)

		Mindestanforderung		Empfehlung		Bemerkungen
		qualitativ	quantitativ	quantitativ	nach	
0–3 Jahre (Krippe)						
WC	altersgerecht		1 pro 10 Kinder			
Waschbecken	altersgerecht		1 pro 10 Kinder	1 pro 6 Kinder	VDI 6000 Bl.6	
Wickelbereich			1 pro Gruppe			
Dusch- möglichkeit			1 für bis zu 2 Gruppen			Dusch- möglichkeit auch integrier- bar in den Wickelbereich
3–6 Jahre (z. B. Kindergarten)						
WC	altersgerecht		1 pro 10 Kinder			
Waschbecken	altersgerecht		1 pro 10 Kinder	1 pro 6 Kinder	VDI 6000 Bl.6	
Wickelbereich			1 pro Einrichtung	1 für bis zu 3 Gruppen		
Dusche			1 pro Einrichtung	1 pro Stockwerk		
6–13 Jahre (Hort)						
WC			Je 1 für Mädchen und 1 für Jungen pro Gruppe			Geschlechter- trennung
Waschbecken			Je 1 für Mädchen und 1 für Jungen pro Gruppe			Geschlechter- trennung
Urinal (zusätzlich)				1 für Jungen pro Gruppe		

Anforderungen zur Ausführung

Verteilung der Sanitärräume im Gebäude

- Sanitärräume sind nicht als Mal- und/oder Lagerraum Zweck zu entfremden. Bei Umsetzung einer „Wassererlebniswelt“ ist eine klare Abgrenzung zum WC-Bereich zu schaffen. Das Ablaufwasser vom Händewaschen darf nicht in den Spielbereich fließen, da es verunreinigt ist!
- Toilettenräume dürfen nicht unmittelbar in Räume öffnen, in denen mit Lebensmitteln umgegangen wird.
- Warmwasser ist aus Gründen der Lebensmittelhygiene in Personal-Sanitärräumen gesetzlich vorgeschrieben (da immer mit Lebensmitteln umgegangen wird – auch Getränke sind in diesem Sinne Lebensmittel).
- Personaltoiletten für Frauen sind mit Hygienebehältern mit Deckel und Fußbedienung auszustatten.
- Empfehlung: Pro Etage soll mindestens ein Kinder-Sanitärraum zur Verfügung gestellt werden, die Kinder-Sanitärräume sollen den Gruppenräumen zugeordnet werden.
- Empfehlung: Personal-Sanitärräume sollen getrennt von den Kinder-Sanitärräumen zur Verfügung gestellt werden und in der Nähe der Gruppenräume liegen; der Zugang soll nicht über andere Sanitärräume erfolgen.

Handwaschbecken oder Waschrinnen und Toiletten in den Kinder-Sanitärräumen

- Die Anzahl der Kinder-Sanitärräume, Handwaschbecken und Toiletten berechnet sich nach der maximalen Anzahl der angemeldeten Kinder.
- Auf kind- und altersgerechte Installationen, Montagehöhen und Ausstattung ist zu achten.
- 450 mm Mindestabstand der Armaturen bei Waschrinnen (Empfehlung: 500 mm Mindestabstand). Sofern Waschrinnen zum Einsatz kommen gilt: Jede Zapfstelle geht als Waschbecken in die Berechnung ein.
- Alle Handwaschbecken sind mit Seifenspendern (je nach räumlicher Anordnung genügt auch ein Seifenspender für zwei Waschbecken/Zapfstellen) und Einmalhandtüchern auszustatten (sollten dennoch Textilhandtücher zum Einsatz kommen, sind diese personengebunden zu verwenden und müssen in ausreichendem Abstand (mind. 15 cm Hakenabstand) und berührungsfrei voneinander aufgehängt werden; sie sind möglichst benutzungstäglich zu wechseln).

- Gemeinschaftshandtücher sind ebenso wie Stückseifen unzulässig!
- Die Wassertemperatur darf am Auslauf der Mischbatterie +43°C nicht überschreiten (Verbrühungsschutz); für Babys ist die Temperatur auf 36 – 38°C zu begrenzen. Die Bereitstellung von warmem Wasser ist für die Bereitschaft der Kinder, ihre Hände zu waschen, besonders wichtig (Compliance sichern) und auch rechtlich als Forderung im Regelwerk der gesetzlichen Unfallversicherer vorgeschrieben.
- WC-Kabinen für Kinder unter sechs Jahren sind mit Anschlag, einfacher Schließmöglichkeit und Klemmschutz zu versehen.
- WC-Bürsten sind so aufzubewahren, dass sie von den Kindern nicht zu erreichen sind.
- Alle Oberflächen müssen leicht zu reinigen sein.
- Ausstattungszahlen für den Hort an der Schule (Nachmittags-/Ganztagsbetreuung) wie für die entsprechende Schule.
- Empfehlung: Die Toilettenkabine sollte so gestaltet werden, dass eine Unterstützung des Kindes möglich ist.
- Empfehlung: Sicherheitsklappen in den Toiletten verhindern einen Nagetierbefall über die Kanalisation.
- Empfehlung: Für Funktionsräume (z. B. Atelier, Werkstatt) zusätzlich je ein Waschbecken mit Seifenspender und Einmalpapierhandtüchern.

Zusätzliche Anforderungen bei der Betreuung von Kindern im Alter von null bis drei Jahren

Handwaschbecken im Sanitärbereich und Kinder-Sanitärräume

Sanitärräume müssen für Kleinkinder auf derselben Etage erreichbar sein. Alle Handwaschbecken sind grundsätzlich mit Seifenspendern und Einmalhandtüchern auszustatten. Beim Einsatz von Textilhandtüchern sind im Krippenbereich eine ausreichende Anzahl kleiner Stoffhandtücher bereitzustellen, die nach jeder Benutzung zum Waschen gegeben werden, da eine personenbezogene Nutzung von Textilhandtüchern nicht zu gewährleisten ist. (Wickelbereich s. S. 41)

Zusätzliche Anforderungen bei altersgemischten Gruppen

Bei Altersmischung sind die Anforderungen aller Altersgruppen zu berücksichtigen.

Änderungsantrag der Betriebserlaubnis im Bestand

- Wenn sich aus dem Änderungsantrag keine Erhöhung der betriebserlaubten Kinderzahl ergibt, besteht „Bestandsschutz“.

- Ergibt sich im Rahmen des Änderungsantrags eine höhere Kinderanzahl, ist der Sanitärbereich der neuen beziehungsweise geänderten Gruppen nach den aktuellen Regelungen nachzurüsten (siehe Neubau/Umbau).
- Verändert sich das Betreuungsmodell so, dass Kinder unter drei Jahren bzw. Schulkinder in die Einrichtung aufgenommen werden, sind die spezifischen Anforderungen dieser Altersgruppen zu erfüllen.

Ausnahmegenehmigung

Notfallbedingte Ausnahmegenehmigung (in der Regel bis maximal sechs Monate), zum Beispiel bei einer akuten Sanierung wegen eines Wasserschadens oder Schimmelbefalls, müssen im Einzelfall beurteilt werden. Es ist eine Lösung anzustreben, die neben zwingenden infektionshygienischen Mindestanforderungen soweit möglich auch die Handhabbarkeit für das Personal, die Praktikabilität für die Kinder und die Möglichkeiten vor Ort berücksichtigt (zum Beispiel auch die Aufstellung von Toiletten-Containern oder Umnutzung von Erwachsenentoiletten etwa durch Einbau eines ortsfesten, leicht zu reinigenden und rutschsicheren Podestes).

Organisatorische Auflagen können dabei auch in die Lösung mit einbezogen werden und sind dann im einrichtungsspezifischen Hygieneplan nach „§ 36 IfSG“ zu dokumentieren, zum Beispiel:

- Erhöhung der Reinigungsfrequenz der Sanitärbereiche (zum Beispiel zweimal täglich)
- zeitlich versetzte Essenszeiten, um den Sanitärbereich in kleineren Gruppen hintereinander nutzen zu können

Warum empfehlen wir aus infektionshygienischer Sicht eine bessere Ausstattung der Sanitärbereiche mit Handwaschbecken?

- Das Erlernen und Einüben des Händewaschens als Teil der Körperpflege gehört zum frühkindlichen Bildungsauftrag jeder Kindertageseinrichtung (siehe auch Orientierungsplan Baden-Württemberg: Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“). Diese Kulturtechnik wird verhaltenspsychologisch im Kleinkindalter geprägt und im familiären Umfeld nicht mehr überall ausreichend vermittelt. Die Hände sind die häufigsten Überträger von Krankheitserregern. Händewaschen schützt! Händewaschen als Basishygienemaßnahme im Alltag ist auch unter den Gesichtspunkten der zunehmenden Verbreitung multiresistenter Krankheitserreger und der nachlassenden Wirksamkeit von Antibiotika für die heranwachsende Generation zur Unterbrechung von Infektionsketten besonders wichtig.

- Das Zähneputzen ist wie das Händewaschen Bildungsauftrag im Kleinkindalter und muss ebenfalls ritualisiert eingeübt werden. Zahnhygiene und Gruppenprophylaxe in der Kindertagesbetreuung erfordern eine ausreichende Zahl von Waschbecken.
- Die Inklusion von Kindern mit Behinderung erhöht den Bedarf an Waschbecken.
- Gute bauliche Rahmenbedingungen im Sanitärbereich sind besonders in der Ganztagsbetreuung wichtig, damit auch in Zeiten des Fachkräftemangels Händewaschen und Zähneputzen mit den Kindern eingeübt werden (zeitökonomische Durchführung, Sicherstellung der Aufsichtspflicht).
- Die fachliche Empfehlung des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg zur Ausstattung mit einem Handwaschbecken je maximal sechs Kinder ist insbesondere bei den immer mehr nachgefragten Ganztagsangeboten und dem im Laufe der Jahrzehnte gestiegenen Hygieneanforderungen gerechtfertigt. Die Grundlage, auf der unsere Empfehlung beruht, ist die VDI-Richtlinie 6000 Blatt 6. Die dort genannten Zahlen halten wir, auch aufgrund von Erfahrungen aus der Praxis, für angemessen (pädagogische Hinführung zur Händehygiene, Händewaschen vor dem Essen, Zahnhygiene etc.). Die Empfehlungen zur Anzahl der Handwaschbecken liegen deshalb über den Mindestanforderungen (stellen Sie sich bildlich ein Ehepaar mit acht Kindern vor und überlegen Sie, wie sich der Alltag mit einem Waschbecken gestalten würde).

Hintergrundinformationen zur Gruppenzahnprophylaxe in Kindertageseinrichtungen

Die frühkindliche Karies stellt ein ernsthaftes und bislang ungelöstes Public-Health-Problem sowohl international wie auch national dar. Ein Hauptproblem ist die Erreichbarkeit der Risikogruppen. Familien mit niedrigem sozioökonomischem Hintergrund haben häufig ein präventionsaversives Gesundheitsverhalten. Deshalb sind präventive Maßnahmen mit „Komm-Strukturen“ (zum Beispiel in die Zahnarztpraxis) für diese Zielgruppe praktisch wirkungslos. Hier ist der aufsuchende Ansatz – zum Beispiel in öffentlichen Einrichtungen wie Kitas – wesentlich effektiver und kostengünstiger. Besonders durch zielgerichtete Prävention kann das pädagogische Personal den Defiziten in der häuslichen Prävention entgegenwirken. Eine 20- bis 30-prozentige Kariesreduktion konnte beim Zähneputzen mit fluoridierte Kinderzahncreme in Kindertagesstätten festgestellt werden, in denen die Kinder unter Aufsicht ihrer pädagogischen Fachkraft die Zähne reinigten.

Wickelbereich

- Ausstattungszahlen siehe Seite 36
- Wickelbereiche sollen in der Nähe der Gruppenräume vorgehalten werden, bevorzugt in eigenen Wickelräumen oder den Sanitärräumen.
- Empfehlung: Auf jedem Stockwerk, auf dem sich regelmäßig Wickelkinder aufhalten, soll mindestens ein Wickelbereich vorgehalten werden.
- Wickelbereiche müssen außerhalb von der Küche, den Schlafräumen oder Gruppenräumen untergebracht werden.
- Die Raumtemperatur am Wickelplatz muss mind. 24°C betragen.
- Es sind wisch- und desinfektionsmittelfeste Wickelauflagen zu verwenden.
- Wickelbereiche sind mit einer Abduschmöglichkeit in unmittelbarer Nähe auszustatten, zum Beispiel als integrierte Duschwanne oder großes geeignetes Waschbecken mit ausziehbarer Armatur im Wickelbereich (ersatzweise kurzer Weg zum Kindersanitärbereich mit Möglichkeit zum Abbrausen). Für zwei beieinanderliegende Wickelbereiche kann auch eine gemeinsame Abduschmöglichkeit/Waschbecken geplant werden.
- Ein zusätzliches Handwaschbecken für das Personal in unmittelbarer Nähe zum Wickelbereich ist zu empfehlen. Ausstattung mit Warmwasser, Seifen- und Händedesinfektionsmittelspender (ellenbogenbedienbar), Einmalhandtüchern. Der Händedesinfektionsmittelspender kann alternativ auch im Bereich des Wickelplatzes angebracht werden.
- Waschbeckenarmaturen müssen ohne Handkontakt zu bedienen sein (zum Beispiel langer Bedienhebel).
- Wickel- und Waschbereich, angrenzende Wände und der Boden müssen leicht zu reinigen sein.
- Sehen Sie ausreichend Stauraum für die Lagerung von personenbezogener Ersatzkleidung, Wickelbedarf etc. vor.
- Bereitstellung separater, geruchsdichter Abfallbehälter für Windeln (möglichst mit Fußbedienung).
- Ausstattungshinweise: Rückengerechte Arbeitshöhe für das pädagogische Personal, kindersichere Aufstiegstreppe zum Wickelbereich für größere Kinder, blendfreie Beleuchtung über der Wickeloberfläche (Blickrichtung der Kinder beachten).
- Bei der räumlichen Gestaltung ist die Intimsphäre des Kindes beim Wickeln zu berücksichtigen.

Weiterführende Literaturhinweise sind dem Hygieneleitfaden für die Kindertagesbetreuung, September 2019, Seite 92 ff. zu entnehmen.

» Weiterführende Materialien

- Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO)
- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)
- Arbeitsstättenrichtlinien (ASR)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Broschüren KVJS

- Angebotsformen der Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg, 2018
- Der Naturkindergarten – Konzeption, Gründung und Betrieb, 2017
- Inklusive Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen in Kindertageseinrichtungen, 2017
- Ratgeber Partizipation von Kleinkindern, 2015
- Voraussetzungen zur Erteilung einer Betriebserlaubnis nach „§ 45 SGBVIII“, 2014

Broschüren anderer Behörden

- Außenspielflächen und Spielplatzgeräte, DGUV-Information, 202-022, 2008
- Barrierefreies Bauen in öffentlich zugänglichen Gebäuden und in Wohnungen, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, 2016
- Branche Kindertageseinrichtung, DGUV Regel 102-602, 2019
- Die Jüngsten in Kindertageseinrichtungen sicher bilden und betreuen, DGUV Information 202-093, 2017
- Essen lernen in Kita und Tagespflege – Ernährungsbildung für Kleinkinder, Ministerium, für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, 2012
- Esspedition Kita – Ernährungsbildung in der Praxis, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg und aid info-dienst, 2016
- Hygieneleitfaden für die Kindertagesbetreuung, Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, 2019
- Kinder unter drei Jahren sicher betreuen – sichere und kindgerechte Gestaltung von Kinderkrippen, UKBW
- Lärmschutz für kleine Ohren – Leitfaden zur akustischen Ausgestaltung von Kindertagesstätten, Umweltministerium BW, 1. Auflage 02/2009
- Regel Kindertageseinrichtungen, DGUV Regel 102-002, 2009

Weitere Literatur

- Angelika von der Beek: **Bildungsräume für Kinder von Drei bis Sechs**, verlag das netz, 2014
- Angelika von der Beek: **Bildungsräume von Null bis Drei**, Verlag das Netz, 2006
- Angelika von der Beek, Matthias Buck, Annelie Rufenach: **Kinderräume bilden – Ein Ideenbuch für Raumgestaltung in Kitas**; Cornelsen Verlag, 2007
- Bettina Rühm: **Kindergärten, Krippe, Horte Neue Architektur – aktuelle Konzepte**, Deutsche Verlagsanstalt, 2011
- Christel van Dieken/Julian van Dieken, **Kinder von 0 bis 3: Ganz nah dabei – Raumgestaltung in Kitas für 0- bis 3-Jährige, Video-DVD und Begleitheft**, Cornelsen Verlag, 2013
- Christel van Dieken/Julian van Dieken, **Einblicke in Kitas – schöne Räume für 0- bis 3-Jährige**
- Elisabeth Erndt-Doll/Hilke Lipowski: **55 Fragen & Antworten – Gestaltung von Räumen in der Kita**, Cornelsen-Verlag, 2014
- Gabriele Haug-Schnabel- Ilse Wehrmann (Hrsg.): **Raum braucht das Kind – Anregende Lebenswelten für Krippe und Kindergarten**, Verlag das Netz, 2012
- Kariane Höhn: **Gemeinsam Räume bilden – für die Jüngsten planen, eine Planungshilfe zur Raumgestaltung und -ausstattung für Tageseinrichtungen mit Kindern unter drei Jahren**, Carl Link Verlag, 2010
- Landesverband Kath. Kindertagesstätten Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., **Kindergärten bauen – Pädagogik – Architektur – Raumgestaltung**, 2013
- Matthias Wilk/ Christina Jasmund: **Kita-Räume pädagogisch gestalten**, Beltz-Verlag, 2015

KVJS

**Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg**

Postanschrift
Postfach 10 60 22
70049 Stuttgart

Hausanschrift
Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart (West)
Telefon 07 11 63 75-0

info@kvjs.de
www.kvjs.de